

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 28

**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
 Und sage es rund heraus  
 Mit solchen Geschichten zieht man  
 Den Hund nicht aus dem Haus.



Incompetent sich erklären,  
 Hat allerdings was für sich;  
 Doch darf man wohl bedenken,  
 Schützt das vor Hieben und Stich?

Am besten fährt man in Allem  
 Man halte was auf Moral;  
 Dann ist man der Mehrheit sicher,  
 Denn dieser ist das egal.

### Scheidli's Betrachtung.

Rein unbegreiflich ist mir, wie verschiedene — leider nicht verschiedene — Leute über den protestantischen Geistesherfahren, weil er die Einführung der Ohrenbeichte beantragt. Der arme Mann müsse einen sehr kleinen Verstand haben. Aber Bardon! Bei der Ohrenbeichte will man ja keinen großen Verstand, sondern Ohren. Verstanden!

### Dem Homöfenwein

droht ernste Gefahr. Einer unserer hervorragendsten Weinbaukenner hat entdeckt, daß an verschiedenen Orten die Reben an Pocken erkrankt sind. Wir möchten deshalb die Regierung inständigst ersucht haben, sofort die nöthigen Maßnahmen zu treffen, aber ja nicht etwa an das Impfen zu denken; denn was würde aus uns werden, nähme man hiezu Ruhlymphe?

Die Weintrinker.

### Das Kreuz der Hausfrau.

Schützen - Feste  
 Turnerteste und  
 Jahrgänger-Verein und  
 Thierschutz-Fest  
 Säuger - Feste  
 Kegel - Ausflüge  
 Kranken - Verein  
 Alpencub - Ausflüge  
 Gemeinnützigkeit  
 Wahl - Versammlungen  
 Fest für Verwahrloste  
 Gr. Geldmangel

### Der neue Ariel Ucofa.

(... Dieses Communiengesetz wurde 1846 gemacht für Weilling und noch einen Andern. Zürich. Rtsrh.)

Akiba Forrer. Man schente sich den Namen auszusprechen  
 Und hieß ihn Acher — Acher heißt der Andre.  
 Ariel Treigler. . . . . ich bin der Andre,  
 Der ewig Andre; denn im Anderssein  
 Liegt die Gewähr des ewigen Entstehens,  
 Und jeder Denker muß sich Acher sein.  
 Ihr baut umsonst Schlagbäume, zirkelt ängstlich  
 Der Weltgeschichte künstlich ihre Bahnen.  
 Sie spottet Euer! Ei vergeßt ihr denn,  
 Daß jene trüben Wasser, die ihr dämnet,  
 Dieselben sind, die Eure Mühlen treiben?

Langwierig ist's, im off'nen lähnen Lauf  
 Des Ehrenselens Höhe zu erreichen;  
 Geschwinder gehts hinauf zu schleichen,  
 Und am geschwindesten triecht man hinauf.

-r.

### Im Thiergarten auf der Matte

sind gegenwärtig folgende Brachtstücke zu sehen:

Der Staat, welcher dem Volke gestochen werden muß.  
 Der Geier, der das Defizit holen soll.  
 Das hohe Roß, welches verschiedene unserer „Volksvertreter“ reiten.  
 Die Kasse im Sack, welche man in Bern nicht kaufen will.  
 Der Krebs, welcher am Nationalreichtum frisst.  
 Der Esel, der von den Reaktionen das Heil erwartet.  
 Der Floh, welchen man dem Publikum hinter das Ohr gestekt hat.  
 Der Bär, welchen die N. O. B. ihren Actionären aufband.  
 Die Böde, welche auf den Rathhäusern geschossen werden sollen.  
 Die Gänse, } denen man umsonst predigt.  
 Die Kameele, }  
 Die Unken, }  
 Die Schnucken, die man vom Stadtrath vorgefekt bekommt, wenn man auf Verbesserung hofft. u. u.

Zur Besichtigung angelegentlichst empfohlen.



Herr Feusi. Aber gälled Sie au, Frau Stadtrichter, das ist au e Schlacht ghy im Kantonstrath.  
 Frau Stadtrichter. Ja würkli, es häd öppen-e mal e grüseli g'hyde, grumplet und g'hlöpst! My Ma ischt jez na ganz chloroformirt drou!  
 Herr Feusi. Das glaubi bigostlig wahl! Ich wett emmel au nüd ha möge i dere Sijig sy.  
 Frau Stadtrichter. Bitti, warum au!  
 Herr Feusi. He wege bene Sufialdemokrat; die wend ja doch eiei Alles für sich und wemers eist na lad e Sijig halte, was blyht Gus denn da na?  
 Frau Stadtrichter. Pah, i denke, so viel wie vorher; m'r cha sie emmel au na am Gländer hebe.

### Höflich.

Irgendwo im St. Gr. tanzte dieser Tage eine Schaar Ausflügler auf einer Alp. Einer der Damen passirte das Ungeschied, daß sie dem Semnerbuben auf den Fuß trat. Mit lebenswürdiger Höflichkeit entschuldigte sie sich bei dem Bengel, der sofort in beruhigendem Tone antwortete: „O bitte, 's macht gar nüüd, 's häd mi scho mängi Chueh trampet!“

## Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen**.  
 (Schon erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 80.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

**Erneuerungen bitten wir gef. baldigst aufgeben zu wollen.**

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.